



Künstler Gunter Demnig verlegt an der Hagenbruchstraße 7 einen Stolperstein in Gedenken an Richard Rose, der von den Nazis ermordet wurde. Um ihm herum stehen unter anderem (v.l.) Patin Christine Wauschkuhn, Hans Rose (sitzend), Hausbesitzer Manfred Glagow (4.v.l.), Tim Rhodes (7.v.l.) und Enkelin Eve Rhodes (r.).

Foto: Sibylle Kemna

Bewegendes Gedenken

14 neue Stolpersteine wurden an vier Stellen verlegt. Angehörige der Familie Rose reisten aus England an und gestalteten die Feier.

Sibylle Kemna

■ **Bielefeld.** Vier neue Erinnerungsorte hat die Stolperstein-Initiative Bielefeld am Samstag geschaffen. Vom Künstler Gunter Demnig wurden 14 kleine Gedenktafeln im Boden verlegt, die an die Familien Rose, Zuckerberg, Berghausen und Baer, sowie an Minna Stein erinnern.

Zur Verlegung für die Familie Rose vor dem Haus Hagenbruchstraße 7 war der 94-jährige Bruder von Richard, Hans Rose, mit seiner Familie aus England angereist. Richard Roses Enkelin Eve bewegte die Anwesenden, indem sie das Lied „Heideröslein“ sang und das Kaddisch-Gebet zu Ehren der Toten sprach.

Nach der musikalischen Einleitung durch das Duo Bülow-Hamel berichtete Patin Christiane Wauschkuhn, dass hier Richard 1932 die Familienschlachtereie übernahm. Er lebte mit seiner Frau Helene und seinen Töchtern Ilse und Margot in der Wohnung dar-

über. Hans Rose, der im Haus geboren wurde, berichtete, dass er sich an seine Cousinen noch sehr lebhaft erinnern kann. Doch während er es mit seiner Familie 1939 noch schaffte, nach England zu fliehen, wurden die Roses 1942 deportiert und ermordet.

Die Familie Zuckerberg, die 1939 drei Monate im Haus zusammen mit den Roses wohn-

te, versuchte vergeblich auszuwandern. Der Umzugscontainer war schon in Bremen, doch Berthold und Pauline Zuckerberg wurden nicht mehr rausgelassen, 1942 über Theresienstadt nach Treblinka gebracht und dort ermordet.

Minna Stein bekam einen Gedenkstein vor dem Haus Dornberger Straße 27. Schüler der Laborschule gestalte-

ten diese Verlegung mit ihrer Lehrerin Yvonne Bock. Sie erinnerten an die Bielefelderin, die im Ghetto von Riga am 26. März 1942 zusammen mit ihrem Bruder Jacob und dessen Ehefrau Hildegard im Wald erschossen wurde.

Vor dem Haus Werner-Bock-Straße 13 wurden Steine für die ehemaligen Bewohner Irmgard und Richard Baer und ihre Söhne Heinz und Ruben verlegt. Während Richard Baer schon 1938 im KZ Buchenwald ermordet wurde, konnte Irmgard Baer noch aus dem KZ Theresienstadt ab 1942 schriftlichen Kontakt zu den Verwandten halten. Doch am 9. Oktober 1944 wurde sie nach Auschwitz deportiert und vergast. Auf Privatgrund direkt vor der Gaststätte „BarCelona“ erinnern nun Stolpersteine an Julius und Ursula Berghausen und ihre erst drei Monate alte Tochter Tana, die am 2. März 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurden.



Hans Rose und seine Familie gestalteten die Feier zur Verlegung der Steine. Sie kamen aus England angereist.

Foto: Sibylle Kemna